

rotkreuzimpuls

AKTUELLE INFORMATIONEN AUS DEM DRK IN HESSEN

Rotkreuzler helfen
in ganz Hessen
— ab Seite 3

„Das Virus und ich“ – Rettungsdienstler
schildern ihren Alltag unter Corona-Bedingungen
— ab Seite 7

Neue Landeskatastrophenschutzbeauftragte Jaqueline
Kempfer — Seite 13

■ Hessen

Spenden für das Rote Kreuz

Während der Corona-Pandemie durfte sich das DRK in Hessen über zahlreiche Spendenangebote von unterschiedlichen Unternehmen freuen. Die Kollegen aus der DRK-Landesverstärkung Fritzlar sorgten gemeinsam mit DRK-Vizepräsident Jürgen Christmann und Hagen Schmidt vom Betreuungsdienst im Bereich Katastrophenschutz in der Landesgeschäftsstelle für die Abholung, Kommissionierung der Waren und Verteilung in die hessischen Kreisverbände, Schwesternschaften und überregionalen Gesellschaften. Die Firmen Hassia Mineralquellen, Henkel, Procter & Gamble, Mars, Mondelez, Oreo, Aldi Süd, Milka, Waterdrop, Liqui Moly und Huhta-



 Die Firma Hassia Mineralquellen spendete mehrmals Mineralwasser an das DRK in Hessen. Hier eine Abholung direkt vor Ort im Juni.

maki spendeten Produkte und Lebensmittel wie Mineralwasser, Waschmittel, Flächendesinfektionsmittel, Reinigungsmittel, Babywindeln, Schokolade, Kekse, Trinkflaschen, Schmiermittel, Kaffee und vieles mehr.

Über Tage hinweg kommissionierten die Kollegen Eric Müller, Alexander Weigel, Dirk Langkabel, Patrick Höhle, John Butschkowski, Hendrik Kremser, Reinhard

Fortsetzung →



 Osterschokolade von Aldi Süd musste Anfang April in dutzende Kartons in Fritzlar verteilt werden.

■ Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir befinden uns nach wie vor in einer Ausnahmesituation. Die Corona-Pandemie ist noch nicht vorbei und wir können nur langsam den Lockerungen nachgeben.

Wir danken allen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzlern, die in den letzten außergewöhnlichen Wochen und Monaten bewiesen haben, was alles in ihnen steckt. Und nicht nur das: Es zeigte sich auch, wie erfolgreiche Hilfe auf Distanz aussehen kann. Viele Beispiele finden Sie hier im RotkreuzImpuls.

Unsere Kollegen aus der Landesverstärkung in Fritzlar sind seit Wochen unterwegs, um die zahlreichen Spenden von Unternehmen an das DRK abzuholen, zu sortieren und erneut an unsere Einheiten zu verteilen. Vielen Dank dafür!

Zwar mussten wir auf Sanitätsdienste, Feierlichkeiten und Veranstaltungen mit Handschütteln und gemeinsamen Stunden verzichten – aber die Rotkreuzwelt entwickelte Alternativen oder traf sich digital.

Wir freuen uns, wenn wir uns bald wieder „in echt“ begegnen können und wünschen Ihnen bis dahin alles Gute und jetzt schöne, erholsame Sommerwochen!

Ihre „rotkreuzimpuls“-Redaktion

Kremser, Mike Adler, Olaf Mitzner, Rolf Lengefeld, Michael Hillmann und Christian Schmidt in Fritzlar die Spendenpakete und bereiteten sie für den Transport durch ganz Hessen vor.

Eine besondere Spende bot uns die Firma Hankook Reifen Deutschland aus Neu-Isenburg an. Sie wollte möglichst breit gestreut bei den hessischen Blutspendeterminen helfen. So spendete Hankook Reifen 7.500 Aral Tankgutscheine im Wert von je 5 Euro, die im Juni bei den Spendeterminen an die Blutspender verteilt wurden. Einen ganz persönlichen Beitrag leisteten die Mitarbeiter der Firma am 17. Juni und kamen sogar zur Blutspende ins DRK-Institut nach Frankfurt.

Parallel zu diesen Initiativen startete Hankook Reifen eine digitale Spendenkampagne, bei der das DRK per Votum mehrere Tausend Euro erhielt.



📷 Liqui Moly spendete verschiedene Schmiermittel an das DRK.



📷 John Butschkowski zeigt das Flächen-desinfektionsmittel von Procter & Gamble.

GiP



📷 Spendenkampagne der Firma Hankook Reifen in den sozialen Medien.

■ Hessen

Rotkreuzler helfen in ganz Hessen

Hessenweit haben die Rotkreuzgliederungen während des Corona-Lockdown zahlreiche örtliche und überregionale Hilfsaktionen entwickelt. Hier eine Auswahl:

Hilfe für Helfer: Psychosoziale Unterstützung für Einsatzkräfte und Helfer

Der Fachdienst „Psychosoziale Notfallversorgung“ des DRK in Hessen bietet für alle Rotkreuz-Einsatzkräfte und -Helfende, die selbst Rat und Unterstützung benötigen, eine täglich geschaltete Telefon-Hotline an. Unter der Telefonnummer 0611/17 05 99 77 können sich hilfeschuchende Helfer – auch anonym in der Zeit von 07:00 Uhr bis 24:00 Uhr melden.

Speziell ausgebildete Fachkräfte nehmen die Anrufe entgegen, hören zu und vermitteln auf Wunsch weiterführende Therapieangebote. Oberstes Gebot ist Vertraulichkeit und Verschwiegenheit. Für die Mitarbeit an der Hotline haben sich erfahrene und qualifizierte Einsatzkräfte aus zahlreichen DRK-Kreis-



verbänden in

Hessen freiwillig gemeldet. Zusätzlich steht für die Kontaktaufnahme noch eine Mailadresse zur Verfügung: Einsatznachsorge@DRK-Hessen.info

 Das DRK bietet psychosoziale Unterstützung für Rotkreuz-Einsatzkräfte.

Ortsverband Bad Soden: Plaudertelefon

Während der Quarantäne bot der OV Bad Soden Einkaufshilfe für Menschen in Quarantäne an. Die Einkäufe stellten die Rotkreuzler vor die Tür. Über das „Plaudertelefon“ erreichten Menschen, die jemand zum Sprechen brauchten, Ehrenamtliche, die ihnen ein offenes Ohr schenkten.

Kreisverband Bad Wildungen: Einkaufsservice

In Bad Wildungen organisierten die Rotkreuzler einen Einkaufsservice für ältere und in Quarantäne stehende Menschen. Dabei wurde mit dem Sozialamt der Stadt und einem der größeren Lebensmittelanbieter vor Ort zusammen gearbeitet.

Bezirksverband Frankfurt am Main: Quartiersküche in Frankfurt bot warmes Mittagessen für bedürftige Menschen

Mehr als 20 freiwillige und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sorgen seit dem 5. April dafür, dass derzeit rund 800 bedürftige Menschen in Frankfurt jeden Sonntag ein warmes Essen bekommen. Da es in der Corona-Krise immer mehr Menschen gibt, die sich nicht mit einer warmen Mahlzeit versorgen können,

etwa weil andere Dienste eingestellt werden mussten, hat das DRK Frankfurt diesen Service gestartet. Begonnen hat das Projekt mit einem Standort in Höchst, in den Räumlichkeiten des dortigen Ortsvereins Höchst-Zentrum West. Da die Nachfrage von Woche zu Woche immer größer wurde, hat das DRK Frankfurt eine weitere Quartiersküche in Niederrad beim Ortsverein Niederrad auf die Beine gestellt. **Fortsetzung →**



 Auch mit Flyern wurde auf die Quartiersküche aufmerksam gemacht.

Zusätzlich liefert das DRK Essenspakete an zwei Einrichtungen für Betreutes Wohnen in Sindlingen und Zeilsheim (Ortsverein Zeilsheim).

Die Vorbereitungen für den Sonntag starten bereits Mitte der Woche. Der Ortsverein Höchst-Zentrum West ist für den Einkauf der Lebensmittel zuständig und koordiniert den Einsatz der fünf Köche. Jeweils am Samstag werden die Gerichte vorgekocht, Nachtische und Salate vorbereitet und Carepakete gepackt. Die Beilagen werden am Sonntag frisch zubereitet. Ab 8 Uhr sind



 Fünf Köche und weitere Freiwillige kümmern sich jede Woche um die Zubereitung und an den Sonntagen um die Ausgabe der Mahlzeiten.

dann alle Helferinnen und Helfer der Ortsvereine Höchst-Zentrum West, Süd und Zeilsheim sonntagsmorgens im Einsatz, um die Essensausgaben vor Ort aufzubauen und alles vorzubereiten, bevor ab 11 Uhr die Essenspakete abgeholt werden können.

Die Resonanz auf das Projekt ist durchweg positiv. Angela Lerch-Tautermann vom Ortsverein Höchst-Zentrum West koordiniert den Einsatz der Helferinnen und Helfer. Sie berichtet von berührenden Dankesreden, von Kindern, die sich über eine Süßigkeit freuen, weil die Eltern dafür kein Geld haben. Oder von Menschen, die sich kaum trauen, das Angebot wahrzunehmen, da es anderen „doch noch viel schlechter geht“.

„Gerade in Zeiten wie diesen ist es uns ein großes Anliegen, Menschen in Not hier in Frankfurt zu helfen. Damit wir das Angebot so lange wie möglich aufrechterhalten können, sind wir über jede Spende dankbar“, sagt Dierk Dallwitz, Geschäftsführer des DRK Bezirksverbandes Frankfurt am Main e.V..

Bezirksverband Frankfurt am Main: Mobile Tests in Alters- und Pflegeheimen

Mit einem umgebauten Linienbus fuhr das Deutsche Rote Kreuz Frankfurt ab April die Alters- und Pflegeheime an. Die Bewohner wurden in ihren Zimmern oder im Bus auf

das Corona-Virus getestet. Mit der Aktion sollen die besonders Gefährdeten geschützt werden.

Abends kommen die Proben ins Labor, so dass die Ergebnisse innerhalb von 24 bis 72 Stunden vorliegen.



📷 Die Einkaufshilfe des DRK Fulda startete mit einem Grundbestand an Lebensmitteln, haltbarer Milch, Säften, Hygieneartikeln und Tiernahrung.

Kreisverband Fulda: DRK Online-Einkaufshilfe

Die Initiative „DRK Fulda hilft helfen“ eröffnet zu Ostern die DRK Online-Einkaufshilfe des Kreisverbandes Fulda ausschließlich für Menschen, die sich in Quarantäne befinden oder zur Covid-19 Risikogruppe gehören.

Diese können auf der Internetpräsenz von drk-fulda-hilft-helfen.de kontaktlos Dinge des täglichen Bedarfs wie Lebensmittel, Hygieneartikel oder auch Tiernahrung bestellen und werden ebenso kontaktlos durch ehren- oder hauptamtliche Helfer des Roten Kreuzes beliefert.

■ Fulda

DRK Fulda stellt Besucher-Container auf

Die neuen Besuchercontainer ermöglichen wieder eine Begegnung zwischen Bewohnern von Senioreneinrichtungen und ihren Angehörigen. Das DRK Fulda stellte sie vor seinen Einrichtungen auf. Die ersten zwei Container wurden beim Seniorenheim St. Lioba in Fulda eingerichtet. Im Juni standen sie auch in der Senioreneinrichtung St. Kilian in Hilders. Kommuniziert wird durch eine Trennschleibe über eine Sprechanlage. Die Familien freuen sich über die persönliche Begegnung.



📷 Das DRK in Fulda stellte Besuchercontainer bei all seinen Senioreneinrichtungen auf, bei denen es platztechnisch möglich war.

■ Erbach

DRK übernahm Aufgabe der zeitweise geschlossenen Erbach-Michelstädter Tafel



Reporterin Lara Trizzino (rechts) und Marcus Bär vom Hessischen Fernsehen interviewen mit dem gebotenen Abstand Dagmar Emig-Mally, Hauptabteilungsleiterin Soziale Dienste beim Roten Kreuz in Erbach.

Während der Corona-Krise blieb die Ausgabestelle der Tafel in Michelstadt geschlossen. Viele der sich engagierenden Menschen sollten auf-

grund von Alter oder Vorerkrankung über einen längeren Zeitraum dort nicht aktiv werden. Diesem Umstand hat sich das regionale Rote

Kreuz angenommen und bot einen adäquaten Ersatz in Form einer „Not-Tafel“ über mehrere Wochen bis 15. Juni. Unterstützt wurden die Helfenden aus den DRK-Abteilungen Schulbegleitung, Freiwilliges Soziales Jahr und Betreutes Wohnen, aber auch durch mehrere Geldspenden von Privatpersonen. Bis zu 250 Bedürftige mit Berechtigungsschein hatten das Angebot des Roten Kreuzes wahrgenommen. Ausgegeben und verteilt wurden die Lebensmittel und Artikel der Hygiene zweimal in der Woche. Für diese erfolgreiche Aktion erhielt das DRK Aufmerksamkeit vom Hessischen Rundfunk. Reporterin Lara Trizzino und Kameramann Marcus Bär machten sich einen bildhaften Eindruck bei den Helferinnen und einigen Klienten des Betreuten Wohnens.

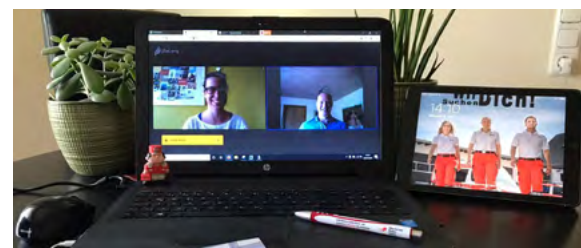
M.L./GiP

■ Erbach

Beim DRK nutzen Suchthilfe und Freiwilligendienste digitale Medien

Die Corona-Pandemie hat Raum für neue digitale Lösungen geschaffen. Das DRK im Odenwaldkreis bot im April diese Möglichkeit für Ratsuchende mit Suchtproblematik und den Angehörigen der Freiwilligendienste. Dazu erklärt Dagmar Emig-Mally, Hauptabteilungsleiterin der betreffenden Bereiche: „Die Nutzung ist einfach, kostenfrei und ohne Registrierung über die App `Jitsi` möglich.“ Menschen mit Suchtproblemen können von zu Hause mit Smartphone, Laptop, Tablet oder ähnlichen Geräten per Videoüber-

tragung mit den Beratenden kommunizieren. Bestehen keine technischen Voraussetzungen, ist es problemlos möglich, das digitale Beratungszimmer im ehemaligen Wartezimmer des Suchthilfezentrums während der offenen Sprechstunden oder nach Terminvereinbarung in der Bahnstraße zu nutzen. Ebenso bietet das Rote Kreuz seinen Freiwilligendienstleistenden im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD) digitale Kontakte an. Dafür müssen diese die kostenfreie Anwendung „Jitsi“



Zwei von mehreren Möglichkeiten wie man mit den DRK-Fachabteilungen für Suchtprobleme und Freiwilligendienste digital Verbindung aufnehmen kann.

auf ihrem Endgerät installieren. Kurz vor dem Termin sendet der Fachbereich Freiwilligendienste einen Link per Email, dem man folgt und somit gleich den Video-Raum betritt. Zuvor teilt man mit, ob man das Gespräch über Videoschaltung oder per Telefon führen möchte. Dann setzt sich das Rote Kreuz zum vereinbarten Termin mit den Dienstleistenden in Verbindung.

■ Wiesbaden

„Das Virus und ich“

Der Beginn der Corona-Krise trat unserem Alltag ordentlich auf die Bremse. Wir mussten zu Hause bleiben, neue Kommunikations- und Arbeitsweisen erlernen, ein Unterhaltungs- und Lernprogramm für die Kinder parat haben und „volle Pulle“ für das Rote Kreuz „ranklotzen“ – oder alles gleichzeitig. Wir baten Rotkreuzler um ihre persönlichen Erfahrungen während der Pandemie. Die beiden Notfall- bzw. Rettungssanitäter Kirsten Jerwan und Tim Niewalda aus dem DRK in Hanau schildern, wie nah sie dem Corona-Virus (COVID-19) gekommen sind.

Herzlicher Dank gilt Marc Fischer – Bereichsleiter Zentrale Dienstplanung der DRK Rettungsdienst Main Kinzig gGmbH, der bei der Erstellung des Interviews tatkräftig mitgewirkt hat.



Kirsten Jerwan

Als Rettungssanitäterin begann Kirsten Jerwan (24) ihre Beschäftigung im Jahr 2015 bei der DRK Rettungsdienst Main-Kinzig gGmbH in Hanau. Nach dreijähriger Ausbildung vollendete sie im Jahr 2019 ihre Ausbildung als Notfallsanitäterin und ist seitdem in der Notfallrettung sowie im qualifizierten Krankentransport tätig.

Tim Niewalda (23) begann im Jahr 2015 ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Aus- und Weiterbildung des DRK Kreisverband Hanau e.V.. 2016 wechselte er dann als Rettungssanitäter zur DRK Rettungsdienst Main-Kinzig gGmbH, dem Tochterunternehmen des Kreisverbandes. Nach seinem Italien-Urlaub Anfang März 2020 und dem Inkrafttreten der Verordnung zur Bekämpfung des Corona-Virus musste er sich zunächst für sieben Tage in häusliche Absonderung begeben. Nach dem Kontakt mit einem Covid-19-Patienten wurde ihm dann Anfang April erneut eine häusliche Absonderung angeordnet – diesmal betrug die Dauer zwölf Tage.



Tim Niewalda

Auf welche Weise sind Sie mit dem Coronavirus bisher in Kontakt gekommen?

Kirsten Jerwan: „Die erste Fahrt eines Patienten mit bestätigtem positivem Covid-19-Befund führte ich Ende März durch. Während die Berichterstattung über die Verbreitung in anderen Ländern und in Deutschland bis dahin noch recht fern erschien, wurde die Erkrankung mit diesem Patienten langsam greifbarer.

Durch den bereits feststehenden positiven Befund konnten wir uns vor Transportbeginn entsprechend

schützen, so dass die Unsicherheit etwas reduziert wurde.“

Tim Niewalda: „Ich wurde mit meinem Kollegen ebenfalls Ende März zu meinem ersten Covid-19-Patienten alarmiert. Initial lautete die Meldung, dass es sich um eine hilflose Person handele.

Vor Ort erhärtete sich dann der Verdacht, dass es sich um eine Corona-Infektion handeln könne. Neben dem Patienten selbst wies auch die Ehefrau entsprechende Symptome auf. Daraufhin begaben wir uns zu unserem Fahrzeug und legten uns

die entsprechende Schutzausrüstung an. Nach der Versorgung vor Ort entschlossen wir uns dazu, beide Patienten zusammen in ein Krankenhaus zu bringen. Zwei Tage später erhielten wir dann die Information über das positive Testergebnis der beiden, verbunden mit der Mitteilung, dass auch wir uns für die nächsten zwölf Tage in Quarantäne begeben müssen.

Bei allen weiteren Corona-Kontakten wurde ich zuvor über den Verdacht informiert und konnte die notwendigen Schutzmaßnahmen im Vorfeld ergreifen.“

Fortsetzung →

Welche Umstände stellten sich für Sie als Mitarbeitende des DRK rückblickend auf die letzten Wochen als besondere Herausforderung dar?

Kirsten Jerwan: „Auch bei Patienten, die in keine der Kriterien für eine Corona-Erkrankung fielen, waren deutliche Unsicherheiten zu verspüren, etwa im Hinblick auf die zu erwartende Behandlung im Krankenhaus oder eine gegebenenfalls dort zu befürchtende Ansteckungsgefahr. Den Patienten dabei die Angst zu nehmen, obwohl wir im Gesundheitswesen ja selbst einerseits ständig mit neuen Erkenntnissen über das Virus konfrontiert wurden und auf der anderen Seite immer noch vieles unbekannt ist, habe ich teilweise als große Herausforderung empfunden.“

Tim Niewalda: „Auch ich habe in den vergangenen Wochen eine große Unsicherheit bei unseren Patienten hinsichtlich einer Versorgung im Krankenhaus verspürt. Subjektiv hatte ich zeitweise das Empfinden, dass weniger der Wunsch nach einem Transport ins Krankenhaus als vielmehr nach einer Beratung für die Bewältigung der Situation in heimischer Umgebung gewünscht war. Hier waren immer individuelle Lösungen gefragt, sei es die Vermittlung an das so genannte Corona-Telefon des Landkreises, an den Hausarzt oder den ärztlichen Bereitschaftsdienst.“

Was haben Sie in den vergangenen Wochen als besonders belastend empfunden?

Kirsten Jerwan: „Nach zahlreichen Kontakten meiner Kollegen mit asymptomatischen Covid-19-Patienten wurde unternehmensintern Anfang April die Entscheidung getroffen, dass bei jedem Patientenkontakt so genannten FFP2-Masken zu tragen sind. Dies stellt

natürlich eine besondere Belastung dar, da zum einen das Atmen bei körperlicher Belastung erschwert wird und sich zum anderen insbesondere die Kommunikation mit Patienten und Angehörigen, aber auch mit den eigenen Kollegen, deutlich schwieriger gestaltet. Darüber hinaus müssen wir infolge von Verdachtsfällen häufiger das Procedere von der Fahrzeugdesinfektion bis hin zur persönlichen Hygiene durchlaufen. Dies führte teilweise dazu, dass ich fünfmal am Tag geduscht habe.“

Tim Niewalda: „Für mich war und ist insbesondere die FFP2-Maske ein notwendiger „Störfaktor“ in der täglichen Arbeit, da die Brille häufig beschlägt. Nicht selten geschieht dies in den unpassendsten Situationen.“

Im privaten Bereich stellten natürlich die beiden Quarantänephasen mich vor die Schwierigkeit der räumlichen Abtrennung im Elternhaus. Eine Quarantäne im häuslichen Umfeld ist an sich schon eine Herausforderung. Wenn man dann aber auch noch versuchen muss, Abstand zur eigenen Familie einzuhalten, die im gleichen Haushalt lebt, kann das durchaus als Belastung bezeichnet werden. Alltägliche Dinge wie das gemeinsame Essen wirken bei Einhaltung von Abstandsregeln dann mehr als befremdlich.“

Was hat Sie während des Lockdown besonders beeindruckt? In welchen Belangen hat für Sie das DRK „anders“, möglicherweise sogar „besser“, funktioniert?

Kirsten Jerwan: „Zu Beginn der Pandemie erhielten wir ständig neue Informationen. Verfahrensanweisungen, die gestern neu waren, waren einen Tag später teilweise schon wieder überholt. Trotzdem hatte ich das Gefühl, dass sich unser

Unternehmen schnell an die neuen Gegebenheiten anpasste und zu jeder Zeit der Schutz der Mitarbeiter im Einsatz gewährleistet war.“

Tim Niewalda: „Durch die mediale Berichterstattung hörte man bereits früh von drohenden Engpässen bei der Schutzausrüstung. Zum einen war nicht absehbar, wie lange die Akutphase der Krise anhalten und zum anderen wie sich die Beschaffungssituation der notwendigen Artikel entwickeln würde. Insofern war ich froh, als ein Konzept entwickelt werden konnte, das uns stets das Tragen von FFP2-Masken sowohl zum eigenen Schutz als auch zum Schutz der Patienten gewährleistete.“

Wie wurden Maßnahmen und Veränderungen am Arbeitsplatz durch die Abwesenheit wahrgenommen?

Tim Niewalda: „Wie Kirsten schon bei der vorherigen Frage ausgeführt hat, wurden Arbeitsabläufe immer wieder an neue Erkenntnisse angepasst. Besonders deutlich äußerte sich das für mich bei der Rückkehr aus meiner zweiten Quarantäne.“

Hier musste ich mich durch eine Vielzahl von Aushängen durcharbeiten, um zunächst einmal wieder auf den aktuellen Stand zu kommen. Diese bezogen sich beispielsweise auf die Desinfektion des Fahrzeugs, aber auch das Vorgehen bei der Anmeldung von Patienten in den Krankenhäusern. Hier hatte jede Einrichtung ihre eigenen Regelungen getroffen, die es zu beachten galt. Zwei Kolleginnen machten sich hier sogar die Mühe, die verschiedenen Vorgaben in einer Mappe zusammenzustellen und auf die Fahrzeuge zu verteilen, was ich an dieser Stelle lobend hervorheben möchte, da es auch für mich eine große Hilfe war.“

Wie hat sich das Arbeiten im Rahmen der aktuellen Lage generell verändert?

Kirsten Jerwan: „Ich fühle mich sensibilisierter gegenüber Infektionskrankheiten – dabei spielt Corona nicht die alleinige Rolle. Natürlich versucht man, gegenüber Angehörigen und Patienten Abstand zu halten, was in einem sozialen Beruf wie dem unseren nicht immer leicht ist. Gerade bei Einsätzen in geschlossenen Räumen achte ich vermehrt darauf, dass nicht zu viele Personen im Raum sind. Lobenswert möchte ich an dieser Stelle erwähnen, dass entsprechende Hinweise meinerseits an Angehörige meist ohne Probleme akzeptiert werden und diese dann den Raum verlassen.“

Tim Niewalda: „Die in den vergangenen Jahren zunehmend praktizierte strukturierte Erstbeurteilung von Patienten wurde in den zurückliegenden Wochen vermehrt durch die gezielte Abfrage von Corona-Symptomen erweitert. Fragen, die früher eher im weiteren Einsatzverlauf gestellt wurden, sind nun von besonderer Relevanz für den weiteren Ablauf. Bereits der Hinweis auf eine Erkältungssymptomatik zieht weitreichendere Maßnahmen nach sich.“

Wäre es nicht zur Corona-Krise gekommen: Was wäre Ihr schönstes Erlebnis gewesen?

Kirsten Jerwan: „Gemeinsam mit Kollegen hatten wir Ende März einen Urlaub in Las Vegas geplant. Darüber hinaus wollte ich ursprünglich in Juni mit meiner Familie Urlaub in Granada machen. Beides wären

meine ersten Urlaube seit acht Jahren gewesen. Wir haben diese nun auf das Jahr 2021 verschoben.“

Tim Niewalda: „Ich hatte geplant, mit dem Fahrrad von Hanau über die Alpen nach Genf, dem Sitz des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes, zu fahren. Meinen Traum, aus eigener Kraft mit zwei Rädern auf 2.300 Meter Höhe zu gelangen und dort die Aussicht zu genießen, musste ich erst einmal auf unbestimmte Zeit verschieben.“

Gibt es etwas, das Ihnen Hoffnung macht?

Kirsten Jerwan: „Die zunehmenden Erkenntnisse über die Krankheit selbst, aber auch die weltweiten Bemühungen, mit denen nach Medikamenten und insbesondere nach einem Impfstoff gesucht werden, stimmen mich optimistisch. Daneben sehe ich auch positive Seiten des Lockdowns, beispielsweise im Hinblick auf Geschäftstreffen, welche zukünftig über Video- und Telefonkonferenzen

”

Ich hatte das Gefühl, dass im Einsatz zu jeder Zeit der Schutz der Mitarbeiter gewährleistet war.

abgehalten werden können, ohne dass dazu die Teilnehmer um die halbe Welt fliegen müssen und auf diese Weise die Umwelt sehr belastet wird.“

Tim Niewalda: „Hoffnung wäre an dieser Stelle der falsche Begriff. Vielmehr hätte ich mir gewünscht, dass diese Ausnahmesituation nicht von politisch extremen Lagern für ihre Zwecke instrumentalisiert worden wäre. Anfangs schien dieser Wunsch zumindest im Ansatz erfüllt, doch mit Beginn der Lockerungen war hier eine Rückkehr zu alten Mustern zu erkennen.“

Hessen

DRK-Hessen begrüßt die neue Corona-Warn-App

Seit dem 16. Juni 2020 können sich alle Interessierten die neue Corona-Warn-App auf ihr Handy installieren. Neben den geltenden Hygienerichtlinien eine sinnvolle Ergänzung, so das DRK in Hessen. Als zentrale Einrichtung des Bundes im Bereich der Öffentlichen Gesundheit veröffentlichte das Robert Koch-Institut (RKI) ab Mitte Juni die Corona-Warn-App. Jedem ist frei gestellt, diese App auf seinem Handy zu installieren. Damit kann ein sinnvoller Beitrag zur Unterbrechung der Infektionsketten geleistet werden.

Der DRK-Landesverband Hessen und der DRK-Bundesverband begrüßen diese Entwicklung und empfehlen die App ausdrücklich. Sie ist eine sinnvolle und durchdachte Ergänzung zu den bisherigen Maßnahmen in der Corona-Pandemie. Die Nutzung der Corona-Warn-App beruht konsequent auf Freiwilligkeit. GS/GiP



Seit Mitte Juni gibt es die Corona-Warn-App der deutschen Bundesregierung.



📷 Sabine Mushake folgt Stephan Racky (re.) im DRK-Kreisverband Main-Taunus nach. Links im Bild Kreisvorsitzender Jörg Blau.

■ Hofheim

Übergabe der (Kreis-)Geschäftsführung beim DRK-Kreisverband Main-Taunus e.V.

Seit dem 1. Mai ist Sabine Mushake Kreisgeschäftsführerin des DRK-Kreisverbandes Main Taunus e.V., Geschäftsführerin der DRK Main-Taunus Dienstleistungs-GmbH und Geschäftsführerin der DRK Main-Taunus Familiendienste gGmbH. Sie folgt damit Stephan Racky nach, der mehr als 20 Jahre in diesen Positionen war und nun altersbedingt in den Ruhestand wechselt. Sabine Mushake bringt viel Expertise für ihre neuen Aufgaben mit:

Nach Positionen als Bildungsreferentin im Jugendrotkreuz auf Landesebene bis 2011 und als Leiterin mehrerer großer Projekte von Erstaufnahmeeinrichtungen zwischen 2015 und 2017, war sie ab 2011 Bereichsleiterin der „Wohlfahrts- und Sozialarbeit“ im DRK-Landesverband Hessen. Das DRK im Main-Taunus-Kreis ist mit seinen Angeboten sehr breit aufgestellt. Trotz der coronabedingten Einschränkungen konnte sie sich

gut einarbeiten. Mittelfristige Ziele sind der Ausbau der vorhandenen Angebote, die Aktivierung von noch mehr ehrenamtlicher Mitwirkung im Verband und die positive Wahrnehmung des DRK nach außen.

In seinem Ruhestand plant Stephan Racky, seine ehrenamtlichen Tätigkeiten für den DRK-Kreisverband und die Ortsvereine Eppstein, Sulzbach und Eschborn/Niederschloß fortzusetzen.

KV/GiP

■ Hessen

Deutsches Rotes Kreuz +



Happy Birthday liebes Jugendrotkreuz!

Wie alt kann man werden, wenn man „Jugend“ im Wortlaut hat? 95 Jahre! Am 27. Mai 1925 wurde das Deutsche Jugendrotkreuz gegründet. Die 140.000 Mitglieder in ganz Deutschland sind immer noch so jung wie vor 95 Jahren und bewegen eine ganze Menge! Und es lässt sich trotzdem jugendlich feiern: Aufgrund der Corona-Situation musste digital gefeiert werden und die Geburtstagsglückwünsche und Kommentare liefen über die sozialen Medien.

GiP

■ Hessen

Singen zum Weltrotkreuztag 2020

Traditionsgemäß feiern die Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften am 8. Mai den Geburtstag unseres Gründers Henry Dunant. Dieses Jahr musste allerdings umgeplant werden: Dieses Jahr machte uns leider die Corona-Pandemie einen ordentlichen Strich durch all unsere Planungen und Ideen. So entschlossen wir uns, Henry Dunant, der dieses Jahr seinen 192. Geburtstag hatte, mit einem Ständchen zu gratulieren. Entscheidend war, mit Mundschutz und genügend Sicherheitsabstand zu singen, da gerade

beim Singen Aerosole besonders verbreitet werden können. Zahlreiche Rotkreuz-Gliederungen schlossen sich dieser Idee begeistert an, und wir konnten viele tolle Bilder und Videos mit Geburtstagsständchen in den sozialen Medien sehen, hören und teilen.

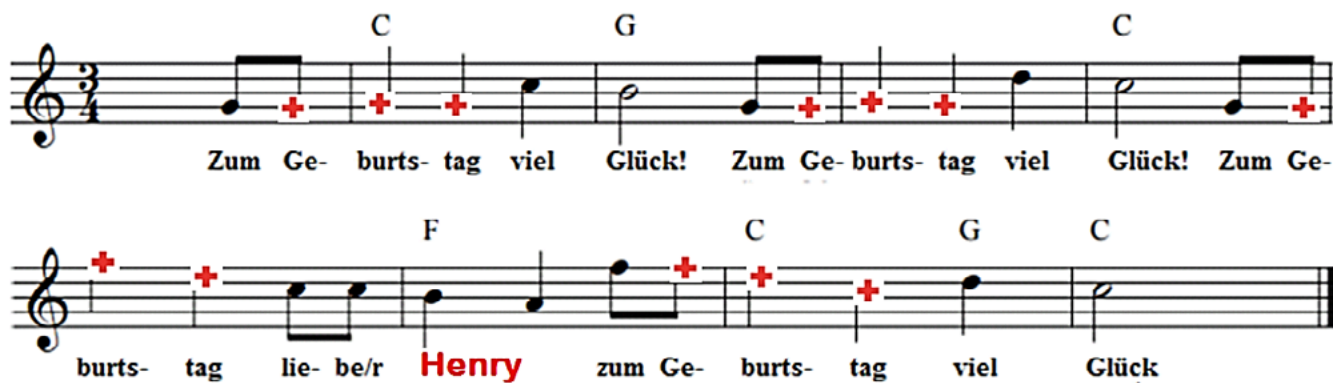
Wir danken allen, die rund um den 8. Mai mitgesungen haben und hoffen, dass wir nächstes Jahr 2021 wieder mit Kontakt nach außen und tollen Veranstaltungen auf den Geburtstag unseres Gründers aufmerksam machen können!



📹 Der OV Main-
spitze aus dem
KV Groß-Gerau
drehte ein tolles
Video, in dem
die Ehrenamt-
lichen zum 8. Mai
sangen.

📹 Dieses Jahr
sangen die Rot-
kreuzler Henry
Dunant zum 8.
Mai ein Geburts-
tagsständchen.

Zum Weltrotkreuztag 2020 gratuliert _____
Henry Dunant zum 192. Geburtstag!



**Erst wenn's fehlt, fällt's auf!
Spende Blut.**

#missingtype

 Fehlende Buchstaben machen auf fehlende Blutspenden aufmerksam – die Kampagne #missingtype des DRK-Blutspendedienstes.

■ **Hessen**

Weltblutspendertag 2020

In den vorangegangenen Jahren wurden am Weltblutspendertag immer Blutspender geehrt – stellvertretend für alle Blutspender in ganz Deutschland. Dieses Jahr machte die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung.

Deshalb kommunizierten die DRK-Blutspendedienste am 14. Juni ihre laufende Kampagne #missingtype – erst wenn's fehlt, fällt's auf. Sie zeigt mittels der fehlenden Buchstaben A, B und O – stellvertretend für die

Blutgruppen A, AB, B und O – die Folgen fehlender Blutspenden. Wie wichtig diese Aufmerksamkeit ist, zeigte sich auch jüngst im Rahmen der Corona-Krise.

Nur durch öffentlichkeitswirksame Aufrufe sowie die unerschrockene Solidarität der Spenderinnen und Spender konnte und kann die Versorgung von meist schwerkranken Patientinnen und Patienten aufrechterhalten werden.

E.W./GiP

■ Wiesbaden

Liga Hessen stellt Forderung an Minister Beuth

Das hessische Bündnis **#MenschenWürdeSchützen** – *Flüchtlinge aufnehmen jetzt!* forderte den Hessischen Innenminister Peter Beuth anlässlich der vom 17. bis 19. Juni 2020 in Erfurt tagenden Innenministerkonferenz (IMK) auf, endlich ein eigenes Landesaufnahmeprogramm aufzulegen.

Hessen hatte kürzlich angekündigt, dem Bund zusätzliche Plätze für die Aufnahme von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zu melden. Die Landkreise haben bereits jetzt der Landesregierung etwa 100 Plätze zugesagt. „Die Bereitschaft, sich am Bundesprogramm zu beteiligen, ist ein erstes positives Signal. Im zweiten Schritt erwarten wir allerdings von der Landesregierung, dass sie das im Koalitionsvertrag verankerte Landesaufnahmeprogramm vorlegt“, so Dr. Yasmin Alinaghi, Vorstandsvorsitzende der

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen. Das Bündnis **#MenschenWürdeSchützen** – *Flüchtlinge aufnehmen jetzt!* fordert konkret eine Aufnahme von jährlich mindestens 1.500 besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen. Hierzu bietet die Innenministerkonferenz, bei der auch das Thema Flüchtlingsaufnahme auf der Tagesordnung steht, eine hervorragende Gelegenheit. Hessens Nachbarland Thüringen hat gerade eine Aufnahmeanordnung für 500 Flüchtlinge aus den griechischen Flüchtlingslagern erlassen. Auch andere Bundesländer wie Schleswig-Holstein, Berlin oder Baden-Württemberg haben in jüngerer Vergangenheit eigene Landesaufnahmeprogramme aufgelegt oder bereiten sie konkret vor. Das Bündnis **#MenschenWürdeSchützen** – *Flüchtlinge aufnehmen jetzt!* wird getragen von den



Das Bündnis #MenschenWürde Schützen setzt sich für die Aufnahme von Flüchtlingen ein.

Hessischen Wohlfahrtsverbänden, dem DGB, dem Hessischen Flüchtlingsrat, der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte in Hessen, Amnesty International, PRO ASYL, medico international und dem Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Den Appell an die Landesregierung unterstützen fast 150 Initiativen, die Kirchen sowie diverse kommunale Verantwortliche, darunter die Oberbürgermeister*innen von Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Marburg und Wiesbaden. Auch DRK-Landesgeschäftsführer Nils Möller hat sein Video-Statement für diesen Appell auf der Website der Liga abgegeben.

Liga/GiP

■ Hessen

Neue Landeskatastrophenschutzbeauftragte

Mit Wirkung des 23. Juni ernannte unser Präsident Norbert Södler nach der Zustimmung des Präsidiums Jaqueline Kempfer zur neuen Landeskatastrophenschutzbeauftragten. Sie folgt Mario DiGennaro, der seit 1. Mai 2020 hauptberuflich zur Johanniter Unfall Hilfe gewechselt ist. Jaqueline Kempfer stammt aus dem Kreisverband Marburg-Gießen. Begonnen hat ihre DRK-Karriere 1996 im KV Bernau b. Berlin im Jugendrotkreuz und als EH-Ausbilderin. 1998 startete Frau Kempfer ihre aktive Ausbildung und Qualifikation im Katastrophenschutz. Ihre Expertise für das neue Amt ist hoch und umfangreich: Ausbilderin für Fachdienstausbildung Betreuungsdienst, Qualifikation für Führungs- und Leitungskräfte, Ausbilderin für die Führungs-

und Leitungskräftequalifikation, Mitwirkung bei Großeinsätzen auf Landesebene mit Führungsverantwortung, Bereitschaftsleiterin in der Bereitschaft Marburg-Mitte, Ernennung zur Instruktorin für die Fachdienstausbildung Betreuungsdienst. Zwischen 2011 und 2020 zog sie sich etwas aus der aktiven DRK-Arbeit im Katastrophenschutz zurück, weil sie als Richterin am Landgericht Marburg ihren Dienst antrat. Seit September 2018 ist Jaqueline Kempfer darüber hinaus abgeordnet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Bundesgerichtshof Karlsruhe (2. Strafsenat). Aufgrund der Corona-Pandemie meldete sie sich zum März 2020 in den aktiven Dienst zurück und wurde in den Einsatzstab des DRK-Landesverbandes Hessen berufen. GiP



Jaqueline Kempfer ist die neue Landeskatastrophenschutzbeauftragte in Hessen.

■ Hessen

Humanitäres Völkerrecht und Verbreitungsarbeit im DRK-LV Hessen

Das Humanitäre Völkerrecht ist unser aller Boden, auf dem wir Rotkreuzler stehen. Die dazugehörige Verbreitungsüberarbeit übernahm nun ehrenamtlich Marius Tollenaere. Er ist der neue Landeskonzventionsbeauftragte des Landesverbandes, wurde auf der Landesversammlung 2019 in Hanau gewählt und von Präsident Södler in das Amt bestellt.

Marius Tollenaere ist seit 2012 Mitglied beim DRK-Bezirksverband Frankfurt am Main, wo er sich zunächst im Suchdienst engagierte und seit 2014 als Konventionsbeauftragter wirkt. Dort betreibt er in Zusammenarbeit mit dem JRK ein Seminarformat für Einsteiger ins humanitäre Völkerrecht, welches sowohl von Rotkreuzlern als auch von Schülern und Studenten und sonstigen Interessierten besucht

wird. Dieses Fortbildungsformat ist mittlerweile auch vom Kreisverband München des Bayerischen Roten Kreuzes übernommen worden.

Vernetzen, verbinden, veranstalten

Im Vordergrund der Verbreitungsarbeit in Hessen stehen derzeit Themen der Vernetzung und Strukturierung der vorhandenen Ressourcen im Landesverband. Daneben gilt es, mit Veranstaltungen ein Publikum auch jenseits des Roten Kreuzes anzusprechen. Außerdem wollen soziale Medien angemessen genutzt werden; gerade in Zeiten der Pandemie werden ortsungebundene Angebote und Inhalte immer wichtiger. Marius Tollenaere selbst hatte im vergangenen Jahr die Gelegenheit, in dem Rotkreuz-Podcast „7 Gute Gründe“ ausführlich über das humanitäre



📷 Marius Tollenaere ist seit der Landesversammlung 2019 unser neuer Landeskonzventionsbeauftragter.

Völkerrecht zu sprechen (nachzuhören auf: www.7gutegruende.de/hvr/).

M.T./GiP

Hintergrund zu Humanitärem Völkerrecht

Das Humanitäre Völkerrecht ist eines der Fundamente der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Es definiert Grenzen für Methoden und Mittel der Kriegsführung, sorgt für Schutz von Zivilisten und Verwundeten und verlangt den Aufbau von nationalen Hilfsgesellschaften in den Unterzeichnerstaaten der Genfer Abkommen – und ist so gleichsam die Rechtsgrundlage für das Bestehen auch des Deutschen Roten Kreuzes. Zusammen mit den sieben Grundsätzen stellt das Humanitäre Völkerrecht auch einen Wertekanon für die Arbeit im Roten Kreuz dar, welcher unser Selbstverständnis und unsere Arbeitsweise prägt.

Die Verbreitung der Regeln des Humanitären Völkerrechts innerhalb des Roten Kreuzes und in der Bevölkerung ist eine der Kernaufgaben des Roten Kreuzes. Nicht nur das: Als nationale Hilfsgesellschaft ist diese Aufgabe dem Roten Kreuz als nationale Hilfsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland auch rechtlich über das DRK-Gesetz zugewiesen. Die Konventionsbeauftragten auf Bundes-, Landes- und Kreisebene nehmen die Aufgabe der Verbreitungsarbeit im Deutschen Roten Kreuz wahr.

■ Hessen

Neues Erscheinungsbild der Bergwacht



Die Bergwacht

ehrenamtlich – professionell

Nach der DRK-Wasserwacht präsentiert sich nun auch die Bergwacht des DRK mit einem neu überarbeiteten Logo. Neben der Rundlogo-Variante gibt es das Logo erstmals auch in einer Lang-Version.

Das Logo kann in zwei verschiedenen Versionen eingesetzt werden: Wie bisher als Rundlogo und neu in einer Version als Langlogo. Bei dem Langlogo dominiert die Textbotschaft „Die Bergwacht“ deutlich vor der Bildmarke. Der Absender wird damit klar erkennbar. Ergänzend kann das Logo auch mit dem Slogan „ehrenamtlich – professionell“ verwendet werden. Die Farben des neuen

Bergwacht-Logos selbst bleiben im Naturraum: grün, orange neben rot und weiß. Das Edelweiß auf grünem Grund mit dem roten Kreuz in seiner Mitte sind die Markenzeichen und charakteristisch für das offizielle Logo der DRK-Bergwacht.

Im Styleguide des DRK, der online abrufbar ist, wurden bereits existierende Vorlagen hinsichtlich des neuen Erscheinungsbildes angepasst. Das neue Bergwacht-Logo und zahlreiche Anwendungen finden sich in einem eigenen Styleguide der Bergwacht im DRK-Styleguide unter:

<https://styleguide.drk.de/bergwacht>

Die Bergwacht verfügt seit kurzem über ein neues Erscheinungsbild, das nun auch ein Langlogo im Sortiment hat.

■ Berlin

Zweiter Weltkrieg: DRK schlägt Verlängerung der Suchdienst-Arbeit bis mindestens 2025 vor

Anfang Mai rief das DRK 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs die Bevölkerung dazu auf, Anfragen zu im Krieg vermissten Angehörigen in naher Zukunft und spätestens bis zum 31.12.2021 zu stellen. „Ende 2023 wird der DRK-Suchdienst diese vom Bund finanzierte Aufgabe gemäß einer Vereinbarung mit dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) beenden. Deshalb sollten Anfragen beim DRK-Suchdienst am Standort München in den nächsten anderthalb Jahren gestellt werden“, sagte DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt.

Der Suchdienst mit Sitz in München wird komplett vom Bundesinnenministerium finanziert und soll nach aktueller Planung Ende 2023 auslaufen, die Annahme von Such-Anträgen wäre dann noch bis Ende 2021 möglich. „Die

Initiative, die Suchdienst-Arbeit zum Zweiten Weltkrieg Ende 2023 zu beenden, ging nicht vom Deutschen Roten Kreuz aus“, betonte Hasselfeldt.

Hasselfeldt hatte in Schreiben unter anderem an Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) für eine Fortsetzung des Suchdienstes geworben. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Eckhard Pols, der auch Vorsitzender der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der Unionsfraktion ist, hatte jüngst auch für eine Verlängerung plädiert.

Eine Sprecherin des Innenministeriums räumte ein, dass es nach wie vor ein Bedürfnis nach Auskünften zum Schicksal Vermisster gebe. Gespräche mit dem Roten Kreuz über eine Verlängerung liefen.

GS/GiP

Das Rote Kreuz unterstützt Menschen bei der Suche nach Angehörigen, die sich in den Wirren des Weltkriegs oder danach aus den Augen verloren haben.



 33

■ **Hessen**

Annika Gerhardt (stellv. JRK-Landesleitung) informierte über den Termin des Aktionswochenendes 2021, das vom 25.–27. Juni 2021 in der Jugendherberge Hohe Fahrt am Edersee stattfinden wird. Spaß

und Austausch sollen im Vordergrund stehen, und auch der Hessenrat und eine Juleica-Fortbildung sollen vor Ort mit stattfinden.

Nachfolge JRK-Leitungspositionen

JRK-Landesleiter Michael Bartel informiert, dass die Landesleitung noch drei Jahre im Amt sei. Allerdings werden für die 2023 anstehende Wahl sich nicht mehr alle Personen aus der bestehenden Landesleitung aufstellen, und es werden daher neue Kandidatinnen und Kandidaten gesucht. Ganz aktuell hat sich Sarah Vrzina Ende Mai aus der JRK-Landesleitung verabschiedet. Im Hauptamt wechselt Anja Weber-Alvarez zur Jahresmitte in einen anderen Bereich des Landesverbandes. Bis Alexa Klingspor wieder die JRK-Bereichsleitung übernimmt, ist zwischenzeitlich Susanne Henn Ansprechpartnerin.

Bericht der Juniorhessen

Der Juniorhessenrat hielt seine Sitzung am Vormittag vor dem Hessenrat über Jitsi ab und die Vorsitzenden Laura Schaudel, Johannes Hubert und David Schöck präsentierten die Inhalte daraus. In einer Diskussion erörterten die Teilnehmenden das Thema Genussmittel bei JRK-Veranstaltungen. Künftig sollen Alkohol und Zigaretten abseits von Veranstaltungen konsumiert werden. Außerdem wurde mittlerweile eine Geschäftsordnung

für den Juniorhessenrat erarbeitet. Allerdings war der Juniorhessenrat leider wegen des digitalen Rahmens dieses Jahr nicht

beschlussfähig. Es

besteht großes

Interesse an einer

neuen Kampagne

gegen Diskriminierung

(Kick Off 2022),

wie auch an der

Übergangskampagne

„Don't be

a bully, be a buddy“.

Bekleidung sei weiterhin

ein zentrales Thema, da viele

Kinder keine ausreichende (Schutz-)

Kleidung besitzen. Zukünftige Ziele

sind der bessere Informationsfluss

in den Kreisverbänden und die Installation

von Juniorkreisräten (hierzu können Rückmeldungen an Laura

Schaudel über juniorhessenrat@jrk-hessen.de

gesendet werden). Der Wunsch für einen Nachholtermin

des ausgefallenen Landeszelte

lagers ist groß. Im Mai 2021 ist ein

Juniorhessentag in Planung.

Digital nur Teilersatz

In einer großen Runde tauschten

sich die Teilnehmenden über JRK-

Aktivitäten und Herausforderungen

in Corona-Zeiten aus. Nicole Windl

moderiert eine Austauschrunde

zur Corona-Pandemie und den

Aktivitäten sowie Herausforderungen

der Kreisverbände. Teilweise

überbrückten Online-Plattformen die abgesagten Präsenzveranstaltungen. Allerdings: Digitalisierung

führe auch zu sozialer

Diskriminierung, was

vermieden werden soll.

Teilweise ist noch

offen, wie Ferienaktivitäten

stattfinden können.

Annika Gerhardt aus der

JRK-Landesleitung

stellte die Aktivitäten

des JRK Hessens

auf Instagram (Story Funktion) und

auf Facebook (Facebook Story)

vor. Täglich wird zu unterschiedlichen

Themen gepostet, was viel Arbeit ist, aber gut angenommen

wird.

Zahlreiche Seminare mussten aufgrund

der Corona-Beschränkungen ausfallen.

Es wird geplant, online Seminare zu

veranstalten, die aber nur teilweise Ersatz sind.

Für die kommenden Juleica-Grundausbildungen

wird geprüft, ob oder wie sie stattfinden können.

Juleicas, die 2020 ablaufen, werden automatisch

vom HJR bis Ende 2020 verlängert.

Zu den bevorstehenden Terminen

informiert Anja Weber-Alvarez vom

Landesverband, dass der Rahmen der

Landeskonferenz, die am 24.

Oktober im KV Limburg stattfinden soll,

noch unklar ist. Details werden bekannt gegeben.

JRK/GiP

„
*Don't be a bully,
be a buddy.*“

■ Wiesbaden

Neue Liga-Vorstandsvorsitzende

Dr. Yasmin Alinaghi übernahm im März 2020 den Liga-Vorsitz turnusmäßig für die kommenden zwei Jahre. Sie löste damit DRK-Landesgeschäftsführer Nils Möller ab. „Ich möchte die gute und erfolgreiche Arbeit meiner Amtsvorgänger fortsetzen, Sozialpolitik in Hessen

zu gestalten. Ein Schwerpunkt meiner Arbeit ist die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts – damit das gelingt, müssen wir vor allem Armut und Rassismus bekämpfen. Es sind herausfordernde Zeiten, in der ein spürbarer Rechtsruck in der Gesellschaft zu beob-

achten ist“, betont Alinaghi.

Mit Blick auf die Freie Wohlfahrtspflege soll das Thema Transparenz unter Dr. Alinaghis Vorsitz verstärkt in den Fokus genommen werden. Hierzu gibt es bereits Gespräche zwischen dem Land und der Liga.

Liga/GiP

■ Marburg

Es war alles so schön geplant...

Für den 22. Mai hatte unser Jugendrotkreuz das Landeszeltlager auf dem großen Zeltplatz des Freizeitgeländes Stadtwald in Marburg von langer Hand geplant.

Die Corona-Pandemie machte allerdings der Realisation einen dicken Strich durch die Rechnung. Kurzerhand holte die JRK-Landesleitung das Zeltlager-Feeling nach

Hause und postete auf Facebook unter dem Stichwort #Landeszeltlagerdaheim lustige Bilder, die ein Zeltlager im Taschenformat zeigten.



📷 Zeltlager-Feeling im eigenen Garten: Die JRK-Landesleitung holte das geplante Landeszeltlager „nach Hause“.

■ Willingen

Bergwacht Jugend ersetzte Pfingstzeltlager durch Gewinnspiel

Die Bergwacht Jugend musste sich, wie das Jugendrotkreuz auch, von ihrem Pfingstzeltlager Ende Mai in Willingen verabschieden und eine Ersatzidee entwickeln, die trotz der Corona-Situation funktionierte. So gab es für den Bergwacht-Nachwuchs ein tolles Gewinnspiel: Die Aufgabe war, ein eigenes kleines Pfingstzeltlager nachzustellen, zu basteln oder zu malen. Ende April erhielten die Führungskräfte vor Ort die Informationen dazu, die sie an ihre Gruppen weitergaben.

Geplant war, die drei Besten zu belohnen.

Allerdings entschied sich die Jury, bestehend aus Landesjugendleitung und Ausschuss, rasch um: Alle Teilnehmer leisteten so kreative Beiträge, dass schließlich alle Teilnehmenden tolle Sachgewinne wie Bücher, Schlüsselbänder und Gutscheine erhielten.

D.S./GiP



📷 Hannes Caspar aus Schotten gewann mit seinem selbst gebastelten Zeltlager den ersten Platz beim Bergwacht-Gewinnspiel.



📷 Zelt, Gitarre, Lagerfeuer – der Inbegriff eines gelungenen Zeltlagers. Philipp Große-Gehling/Willingen brachte das so gut auf den Punkt, dass er damit den zweiten Platz belegte.



📷 Simon Terlinden aus Bad Wildungen stellte in mühevoller Kleinarbeit das geplante Zeltlager mit Playmobil-Figuren nach und gewann damit den dritten Platz.

■ Witzenhausen

40-jähriges Jubiläum von Erich Reiser als Kreisgeschäftsführer



📷 Erich Reiser bestimmte über 40 Jahre die Geschehnisse des Kreisverbandes Witzenhausen.

Seit 40 Jahren ist Erich Reiser Kreisgeschäftsführer des Kreisverbandes Witzenhausen. Ende Juni verabschiedet er sich in die Rente. Seine hauptberufliche Laufbahn im DRK begann 1978 als Rettungssanitäter. Erich Reiser sollte 1980 zunächst in einer Nebentätigkeit für wenige Stunden täglich im Kreisverband aktiv sein, allerdings änderte sich das rasch.

Der Verband begleitete u.a. im Jahr 1989 die Umsiedlerbetreuung durch die Ausreisewelle in den Westen. In den Jahren 1994 und 1996 starteten die Bereiche „Essen auf Rädern“ und „Hausnotruf“. Im Jahr 2000 wurde das Portfolio des Kreisverbandes mit der Eröffnung des Kindergartens „Pustebume“ ergänzt und erweitert. Auch als Geschäftsführer der Tochtergesellschaft DRK-Rettungsdienst Werra-Meißner gGmbH verantwortete Erich Reiser zahlreiche Vorhalterweiterungen im Bereich des Rettungsdienstes, verbunden mit dem Betrieb zusätzlicher Rettungswa-

chen und Notarzteinsetzungsfahrzeuge. Mit der Eröffnung des DRK-Seniorenzentrums im Jahr 2014 gelang dem Verband mit der Führung von Erich Reiser die Erschließung der stationären Pflege.

In 2017 wurde dann auch die ambulante Pflege durch den DRK-Kreisverband Witzenhausen begonnen.

Zeitgleich waren mit den Erweiterungen des Portfolios auch zahlreiche Baumaßnahmen verbunden. 1985 entstand das neue DRK-Zentrum „Im Kleinen Felde“. Das DRK-Familienzentrum erhielt durch den zusätzlichen Betreuungsbedarf in den Jahren 2009 und 2018 ebenfalls eine Erweiterung.

Zahlreiche Baumaßnahmen

Als Erich Reiser seiner Ehefrau bereits versprochen hatte, dass er nicht mehr bauen werde, da eröffneten sich weitere Baumaßnahmen für zwei Rettungswachen, das seniorengerechte Wohnen sowie die zweite Erweiterung des Familienzentrums. Als im vergangenen Jahr die vorgenannten Maßnahmen eingeweiht werden konnten, begann der Bau des neuen Kindergartens neben dem Verwaltungsgelände.

Neben seinen hauptamtlichen Tätigkeiten engagierte sich Erich Reiser seit Mai 1973 mit der Aufnahme in die Bereitschaft (Sa-

nitätsbereitschaft) ehrenamtlich für den Verband und den Katastrophenschutz im Werra-Meißner-Kreis. Seit mehr als 20 Jahren ist er u.a. als Organisatorischer Leiter Rettungsdienst für den Werra-Meißner-Kreis tätig.

”

*Hoch geschätzt
wegen seiner Meinung und
Kompetenzen machte sich
Erich Reiser hessenweit
einen Namen.*

Inzwischen beschäftigen der Verband und die Tochtergesellschaften (DRK-Rettungsdienst

Werra-Meißner, DRK-Soziale Dienstleistungen Werra-Meißner sowie DRK-

Dienstleistungsgesellschaft Witzenhausen mbH) rund 270 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 1985 waren es gerade mal 15 Mitarbeitende.

Engagement über den KV hinaus

Herr Reiser hat die Entwicklung des Verbandes maßgeblich vorangetrieben und geprägt. Neben dem Engagement im Verband machte er sich hessenweit einen Namen. So nimmt er u.a. an Schiedsverfahren anderer Verbände teil und ist Mitglied der AG Rettungsdienst. Seine Meinung und seine Kompetenzen werden weit über diese Kreisgrenzen hinweg geschätzt. Sowohl hauptamtlich als auch ehrenamtlich hat Herr Reiser sein umfassendes Wissen durch zahlreiche Schulungen, u.a. in den Bereichen Krisenmanagement und Funkausbildung, auf dem aktuellen Stand gehalten.

Fortsetzung →

Zurückblickend auf die Stellenausschreibung aus 1979, hat der Verband mit Erich Reiser einen versierten Kreisgeschäftsführer, der die Geschicke seit 1980 im Sinne des Deutschen Roten Kreuzes leitet und gegenüber neuen Impulsen und Entwicklungen immer offen ist, auch wenn diese mit zusätzlichen Herausforderungen verbunden sind. Erich Reiser hat während der vergangenen 40 Jahre, davon rund 23 Jahre gemeinsam mit dem ehemaligen Kreisvorsitzenden

Jürgen Vogeley, mit den begleiteten, herbeigeführten und geführten Aktivitäten Meilensteine in der Geschichte und Entwicklung des DRK-Kreisverband Witzenhausen e.V. gesetzt.

Es gibt sicherlich Menschen, die ihren Job machen. Dazu gehört Erich Reiser nicht, er lebt das Deutsche Rote Kreuz mit Leidenschaft und hat in sein Engagement viel Herzblut gesteckt. Dieses Engagement verdient unseren größten Respekt und die uneingeschränkte

Anerkennung.

Am 1.7.2018 beging Erich Reiser sein 40-jähriges Dienstjubiläum beim Deutschen Roten Kreuz. Am 1.5.2020 ist Erich Reiser seit 40 Jahren Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverband Witzenhausen e.V.. Mit Ende Juni startet er nun in den wohlverdienten Ruhestand, für den wir ihm alles Gute wünschen!

■ Hünfeld

Hans-Herbert Knittel vom DRK Hünfeld verabschiedet



Seit dem 1. Juli 1993 hat Hans-Herbert Knittel als Geschäftsführer des DRK Hünfeld die Geschicke des Kreisverbands gelenkt. Nach beinahe 27 Jahren im Amt wurde er Ende Februar im großen Rahmen verabschiedet. Seit April hat Stefan Bott die Kreisgeschäftsführung inne.

Knittel wurde in der Feierstunde von allen Seiten hoch gelobt, besonders geschätzt wurde sein professionelles Arbeiten, das

immer mit erfolgreichem Netzwerken in Verbindung stand. Sein persönliches Schlüsselerlebnis für das „DRK-Fieber“ war während einem seiner ersten Einsätze: Die Verteilung von 30.000 Portionen Eintopf über drei Tage – eine logistische Meisterleistung. Hans-Herbert Knittel stammt aus Mainz und wechselte nach erfolgreicher Überzeugungsarbeit seines Amtsvorgängers Alfred Kehres in den Kreisverband.

Das Schaffen des 63-Jährigen zeigte sich auch in zahlreichen DRK-Bauten: Ein Generationentreff, der als DRK-Haus 1971 startete, das Hünfelder DRK-Katastrophenschutzzentrum, der Ökumenische Hospizverein, die Hünfelder Tafel und die Flüchtlingsunterkunft „An der Grotte“.

Eine der nächsten Aufgaben für das DRK in Hünfeld, das auch für das gesamte DRK gilt, ist die Stabilisierung des Ehrenamtes durch das Finden von genügend Rotkreuz-Nachwuchs. Zur Verabschiedung von Hans-Herbert Knittel wies DRK-Landesverbandspräsident Norbert Södler Knittel scherzhaft darauf hin, dass die Befreiung vom Hauptamt Zeit fürs Ehrenamt mit sich bringe.

Wir wünschen Hans-Herbert Knittel alles Gute in seinem Ruhestand!

KV/GiP

 Im Kreisverband Hünfeld verabschiedete sich Geschäftsführer Hans-Herbert Knittel vom DRK.

■ Biedenkopf

DRK-Mitarbeiter in Biedenkopf bereiten sich auf den Ernstfall vor



Rotkreuzler sollten eigentlich nichts mit Gewalt, sondern mit Helfen zu tun haben. Heutzutage ist dies leider nicht immer so. Deswegen organisierte das DRK im Krankenhaus in Biedenkopf einen Selbstverteidigungskurs. „Wir haben unseren Mitarbeitern ein kostenloses Selbstverteidigungs- bzw. Deeskalations-training angeboten, um einerseits Gewalt bereits in ihrer Entstehung zu verhindern und andererseits auf Übergriffe im Arbeitsalltag angemessen zu reagieren. Aggressives Verhalten stellt unsere Mitarbeiter vor große Herausforderungen, wobei diese oft durch psychische Erkrankungen, Drogen oder Alkohol sowie Einfluss von Medikamenten ausgelöst werden“, so A. Cornelia Bönnighausen – Vorstandsvorsitzende des DRK in Biedenkopf.

Selbstverteidigung und Selbstbehauptung

Insgesamt fanden im DRK-Krankenhaus in Biedenkopf zwei Kurse mit jeweils fünf fortlaufenden Terminen statt, an denen nicht nur das Krankenhauspersonal, sondern auch Mitarbeiter der Senioren-

tren, der sozialen und ideellen Arbeit und der Verwaltung teilnehmen konnten. „Das Angebot wurde gut angenommen und man konnte von Termin zu Termin sehen, dass die Kollegen sich mehr zutrauten und eine andere Haltung einem aggressiven Gegenüber zu Tage brachten“, so A. Cornelia Bönnighausen. Die Kursinhalte wurden von Michael Ivanovic, Präsident des Budoclubs in Biedenkopf, theoretisch

und praktisch vermittelt. Im Basis-einführungskurs lehrte er das sogenannte Ampelsystem „PDA“: Prävention, Deeskalation und Aktion. Bei der Prävention geht es darum, die Situation richtig einzuschätzen und bedrohliche Situationen zu vermeiden. Bei der Deeskalation ist es wichtig, dass man sich klar und deutlich artikuliert und mit seiner Körpersprache deutlich macht, dass man kein Opfer ist. Wenn es wirklich zur Aktion kommen sollte, geht es darum, dass man Distanz wahrt und die richtigen Verteidigungstechniken dem Angriff entsprechend anwendet. „Wir hoffen, dass wir die erlernten Techniken nicht anwenden müssen, fühlen uns aber nach dem Kurs gut gewappnet“, so A. Cornelia Bönnighausen. Die beiden Kurse fanden vor der Corona-Pandemie statt.

KV/GiP



Tief betroffen hat uns die Nachricht vom Tod von

Eleonore Heise

erreicht, die am 23.06.2020 im Alter von 90 Jahren verstorben ist.

* 09.01.1930 + 23.06.2020

Eleonore Heise war über 75 Jahre Mitglied des Deutschen Roten Kreuzes und in dieser Zeit in zahlreichen Aufgabengebieten des DRK-Kreisverbandes Marburg-Gießen e.V. aktiv tätig. Sie engagierte sich im Vorstand des Kreisverbandes Marburg, als Kreisbereitschaftsleiterin oder als Einsatzleiterin bei Betreuungsdiensten, um nur einige zu nennen. Sie setzte sich mit besonderer Hingabe bei den Behindertenfahrten im Landkreis Marburg-Biedenkopf ein und betreute das Schwestern-Helferinnen-Programm.

Für ihr außerordentliches Engagement wurde sie 1999 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Zudem erhielt sie die DRK Leistungsspanne in Gold.

Ihrer langjährigen Tätigkeit und ihrem Einsatz für die Belange des Kreisverbandes und für die Werte des Deutschen Roten Kreuzes gilt unser Dank. Wir werden sie in bleibender Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen.

DRK Kreisverband Marburg-Gießen e.V.
Präsidium, Vorstand & Bereitschaften



📺 Screenshot des JRK-Videos von Annika Gerhardt aus der JRK-Landesleitung. Sie informiert zum Thema digitales Seminarkonzept, das die KG Bildung des Jugendrotkreuzes in den letzten Wochen entwickelt hat.

■ Hessen

JRK bietet Webinare an

Das Jugendrotkreuz war schon oft unser Vorbild hinsichtlich der Nutzung der modernen Medien. Aufgrund der Corona-Situation hat unser Jugendverband intensiv an seinen digitalen Angeboten gearbeitet. Nun gibt es eine Menge an Webinaren, an denen die Jugendrotkreuzler teilnehmen können: Am 06.06.2020 fand ein JRK-Webinar zum Thema „Mach's mal anders – Gruppenstunde neu gedacht!“ statt. 15 Teilnehmende haben über die digitale Plattform

„Jitsi“ viel Neues über die Themen Gruppenstundenaufbau, thematische Gruppenstunden, Kindermitbestimmung und – passend zur derzeitigen Situation – digitale Gruppenstunden gelernt. Ab dem 27.06.2020 wird es eine zusätzliche Webinar-Reihe geben, die monatlich angeboten wird. Durch die Teilnahme an den Webinaren kann man auch die eigene Juleica verlängern. Das erste Webinar wird das Thema „JRK goes digital“ behandeln.

Auch im Bereich Schule findet das SSD-Seminar am 20.06.2020 erstmals im digitalen Format statt und wurde auch schon von der Landeslehrkräfteakademie in dieser Form neu akkreditiert. Zudem wurden bis zur Deadline am 30.04. für den Bereich SSD weiterhin viele Neuanträge auf Fördermittel gestellt. Wir warten jetzt gespannt auf die Bewilligungen der eingereichten Schulprojekte, die dann ab dem nächsten Schuljahr starten können.



📺 Auch Unterrichtsmaterial aus der Praxis wird im Unterricht eingesetzt.

Die mangelhafte Fachkräfte-Situation in der Alten- und Krankenpflege ist bekannt. Dies bedeutet gute Chance für Arbeitskräfte aus dem Ausland. Doch häufig mangelt es an ausreichenden Sprachkenntnissen, die für eine Ausbildung oder die Jobsuche im Pflegebereich not-

■ Frankfurt

DRK Sprach- und Bildungszentrum Frankfurt bietet Deutsch für Pflegeberufe

wendig sind. Für diese Menschen bietet das Sprach- und Bildungszentrum des DRK Frankfurt spezielle Deutschkurse an. Die Angebote richten sich an Auszubildende im Gesundheitswesen (Kranken-, Altenpflege und Rettungsdienst), an Fachanleiter und Vorgesetzte in Gesundheitsberufen und an ausländische Pflegefachkräfte in Pflegeeinrichtungen. Vermittelt werden

u.a. fachspezifische, berufsbezogene Sprachkenntnisse für den Gesundheitsbereich. Dabei kommt Unterrichtsmaterial aus der betrieblichen Praxis zum Einsatz, wie z.B. Anamnesebögen, Pflegeberichte und Übergabeprotokolle. Es stehen auch individuelle Sprachcoachings, Intensivlerngruppen und digitale Angebote auf dem Programm.

BV/GiP

📷 Stephanie Greiff, Pflegedienstleitung, und Christian Linke, Geschäftsführer, vor dem Standort des DRK in Wiesbaden-Schierstein.



■ Wiesbaden

DRK erweitert Ambulante Pflege im Stadtgebiet Wiesbaden

Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung hat die DRK Soziale Dienste Rhein-Main-Taunus gGmbH den Ambulanten Pflegedienst „Viva Human“ in Wiesbaden-Schierstein übernommen und mit dem bestehenden Ambulanten Pflegedienst in der Flachstraße in Wiesbaden-Dotzheim zusammengeführt. Schon zum 1. April 2020 erfolgte die Zusammenlegung des traditionsreichen Pflegedienstes „Viva Human“ in die Strukturen des DRK.

Insgesamt versorgen nun 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich über 150 Klienten mit den Angeboten des Ambulanten Pflege- und Betreuungsdienstes in den Stadtteilen Kohlheck, Klarenthal, Dotzheim, im Rheingauviertel, Schierstein, Frauenstein, Biebrich, Amöneburg, Kastel, Kostheim, Walluf und Eltville. Stephanie Greiff, die Gründerin und Inhaberin von „Viva Human“, wird zukünftig als Pflegedienstleitung das Team des DRK verstärken. Besonders der fachliche Schwerpunkt der Palliativpflege und Schmerztherapie ergänzt das umfangreiche Leistungsangebot des DRK. Auch besteht nun die Möglichkeit, dass Beratungen und Aufnahmegespräche am Standort in der Flachstraße 6 in Wiesbaden-Dotzheim und der Karl-Lehr-Str. 31 in Wiesbaden-Schierstein angeboten werden können.

Christian Linke, Geschäftsführer der DRK Sozialen Dienste Rhein-Main-Taunus gGmbH, begrüßt diese Entwicklung: „Die Ergänzung des Leistungsangebotes und die räumliche Ausweitung ermöglichen nun noch mehr Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu den vielfältigen DRK-Angeboten innerhalb der Stadt Wiesbaden.“

Christian Linke, Geschäftsführer der DRK Sozialen Dienste Rhein-Main-Taunus gGmbH, begrüßt diese Entwicklung: „Die Ergänzung des Leistungsangebotes und die räumliche Ausweitung ermöglichen nun noch mehr Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu den vielfältigen DRK-Angeboten innerhalb der Stadt Wiesbaden.“

C.L./GiP

■ Groß-Gerau

Aktion zum Weltrotkreuztag: Rotes Kreuz verteilt über 1.500 Behelfsmasken in der Groß-Gerauer Innenstadt

1500 Behelfsmasken fanden am 9. Mai reißenden Absatz in der Groß-Gerauer Innenstadt. Die ehrenamtliche Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK Groß-Gerau und dem Ortsverein Riedstadt-Stockstadt verteilte diese gemeinsam mit Kerstin



📷 In Groß-Gerau verteilte das Rote Kreuz Behelfsmasken anlässlich des Weltrotkreuztages.

Geis (MdL) und den Bezirkslandfrauen Groß-Gerau in der Darmstädter Straße. Zum Muttertag gab es zusätzlich noch gespendete Pralinen als kleines Dankeschön für die Mütter. Landrat Thomas Will unterstützte bei der Verteilung und steuerte Kindermasken bei, genäht im Kinder- und Jugendferienort Ober-Seemen. Nach knapp eineinhalb Stunden waren alle Vorräte aufgebraucht. Selbst viele Autofahrer stoppten mal schnell am Rotkreuzstand, der

kurzerhand zum „Masken-Drive-In“ umfunktioniert wurde. Insgesamt über 2.000 Stück behelfsmäßiger Mund-Nase-Schutz wurden bereits von den Bezirkslandfrauen und freiwilligen Helfern des DRK genäht und verteilt. Ein Logistikunternehmen aus Kelsterbach hatte hierfür Stofftischdecken gespendet. Die Zusammenarbeit spiegelt die sehr große Solidarität und Hilfsbereitschaft wider und wird fortgesetzt.

H.R./GiP

■ Biedenkopf

Mitarbeiter der DRK-Seniorenzentren Lahnaue und Wallau nehmen Bewohner mit auf ihre Reisen

In der Pandemiesituation kam jede Ablenkung gelegen – besonders in Seniorenheimen und Krankenhäusern. Aus diesem Grund freuen sich die Bewohner der DRK-Seniorenzentren Lahnaue und Wallau ganz besonders über die neuen Bilder, die in den Einrichtungen aufgehängt wurden und von verschiedenen Reisen der Mitarbeiter erzählten. Bereits letztes Jahr lobte der Kreisverband sehr erfolgreich einen Fotowettbewerb aus, an dem sich die Mitarbeitenden mit insgesamt 500 selbst geschossenen Fotos beteiligt hatten. „Wir haben so viel positives Feedback von Patienten und Mitarbeitern erhalten, so dass wir uns dazu entschlossen haben, weitere

30 Bilder zu bestellen“, so A. Cornelia

Bönnighausen, Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes Biedenkopf. Dabei durften die Mitarbeiter die Acryldrucke selbst auswählen. Häufig sind es Bilder von schönen Reisen oder Ausflügen, die die Bewohner nun täglich betrachten dürfen. Neben den Seniorenheimen wurden auch noch Acryldrucke im Krankenhaus aufgehängt, so dass man selbst vor einer Operation ein wenig in andere Welten abtauchen kann.

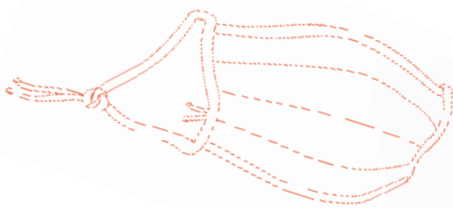


📷 Marion Jung-Achenbach vor ihrem eigenen Bild im DRK Seniorenzentrum Lahnaue.

KV/GiP



 **Selbstgenähte Alltagsmasken verteilte das DRK Schwalm-Eder. Hier die lange Autoschlange am ersten Tag der Ausgabe.**



■ **Schwalmstadt**

DRK Schwalm-Eder produzierte 70.000 Masken

Innerhalb von sieben Wochen stellten 1.500 ehrenamtliche Näherinnen und Näher 70.000 Mund-Nasen-Masken her. Dabei erhielt das DRK Schwalm-Eder Unterstützung von heimischen Firmen und auch – dank der Information über die sozialen Medien – aus ganz Deutschland. Die Masken verteilte das DRK dann an die Bevölkerung unter dem Aktionsnamen #SchützeDieAnderen. Geplant und geleitet wurde das Projekt von der DRK Rettungsdienst Schwalm-Eder GmbH in den Schulungsräumen der neuen DRK-Rettungs-

wache in Ziegenhain. Außerdem wurden Näh-Sets mit Stoff und Anleitung für Privat-Haushalte verpackt und für die Auslieferung vorbereitet. Ehrenamtliche aus den Ortsvereinen sorgten für die Verteilung. Da sich die Verfügbarkeit von Alltagsmasken während der Corona-Pandemie entspannte und die DRK-Aktion viele Nachahmer fand, wurde das Ziel 180.000 Masken – eine für jeden Einwohner des Kreises Schwalm Eder – nicht weiter verfolgt. Mittlerweile ist die Versorgung stabil gewährleistet.

M.H./GiP

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hessen e.V., Abraham-Lincoln-Straße 7, 65189 Wiesbaden, Telefon: 0611 79090, Fax: 0611 701099

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: Landesgeschäftsführer Nils Möller

REDAKTION: Gisela Prellwitz (GiP)

BILDNACHWEIS: DRK Frankfurt, DRK Fulda, Markus Otto, Hankook Reifen GmbH, Hagen Schmidt, John Butschkowski, Liga Hessen, Marius Tollenaere, Jugendrotkreuz LL, Bergwacht-Jugend Hessen, DRK Biedenkopf, DRK Soziale Dienste Rhein-Main-Taunus gGmbH, Andre Zelck, DRK, DRK-Hünfeld, Martin Diebel, DRK Witzenhausen, Hans Reinheimer, Gerhard Westrich / DRK, Michael Lang, Gisela Prellwitz

DIGITALE BEARBEITUNG UND LAYOUT:

Hej! Die Agentur GmbH, Wiesbaden · www.hej-agentur.de

ANZEIGENPREISLISTE: Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 13 vom 1. Januar 2020.

Der **ROTKREUZIMPULS** wird ausschließlich digital versendet. Gerne nehmen wir Ihre Mailadresse in den Verteiler auf. Bitte melden Sie sich unter: gisela.prellwitz@drk-hessen.de

REDAKTIONSSCHLÜSSE ROTKREUZ-IMPULS 2020:

21. September 2020 (Ausgabe 3/2020), 30. November 2020 (Ausgabe 4/2020).

Bitte senden Sie Ihre Wort- und Bildbeiträge an: gisela.prellwitz@drk-hessen.de